

Die Stimmberechtigten setzen ein überdeutliches Signal

# CVP Ebikon gegen «Fusions»-Szenario

Die CVP Ebikon ist klar gegen eine Weiterverfolgung der Szenarien «Fusion» und «Verstärkte Kooperation» des Projektes «Starke Stadtregion». Damit stellt sich die Parteibasis gegen ihre beiden Gemeinderäte, die sich für eine Fortführung des Prozesses ausgesprochen haben.

bb./ro. An der ausserordentlichen Parteiversammlung in der Aula Wydenhof nahmen am 7. September 57 Stimmberechtigte teil. Diese Parteiversammlung der CVP Ebikon zu diesem «ausserplanerischen» Zeitpunkt war nötig geworden, weil dies 40 Mitglieder in einem Antrag so verlangt hatten (siehe «Rontaler» vom 17. August 2011).

## Mehr Informationen notwendig

Einleitend informierte CVP-Kantonstrat und früherer Parteipräsident von Litrau, Peter Zosso, über das Projekt «Starke Stadtregion» sowie über den Stand der Meinungsbildung in den Gemeinden. Gemeindepräsident Josef Burri legte anschliessend die Sicht

des Ebikoner Gemeinderates dar: «Es ist nicht wahr, dass sich der Gemeinderat für die Fusion ausgesprochen hat. Er hat ausschliesslich beantragt, in die nächste Projektphase einzutreten, in der der Fusionsvertrag ausgearbeitet wird.» Erst in zwei Jahren, mit der Abstimmung über diesen Vertrag, entscheide man definitiv über eine Fusion. Auch die Controlling-Kommission der Gemeinde ist für die Weiterführung des Prozesses, wie deren Präsident Eugen Lus-tenberger erläuterte: «Wir brauchen mehr substanziale Informationen über die Auswirkungen einer möglichen Fusion, um dann in zwei Jahren einen guten Entschcheid zu treffen.»

## Unterschiedliche Meinungen

Anschliessend äusserte je ein Vertreter des Pro- und Kontraktmees seine Meinung zur Fusion. Helmut Agustoni von der «IG-Ebikon» für ein selbstständiges Ebikon» nannte mehrere Gründe, die gegen eine Fusion sprächen. Die Projektgruppe «Starke Stadtregion» habe mit ihrem Schlussbericht eine schwache Leistung vorgelegt, ihre Begründungen seien nebulös. Ebikon sei alleine besser in der Lage, seine Zukunft zu gestalten. Joachim Walker vom überparteilichen «Verein Ebihu – für eine starke Stadtregion mit Ebikon» nannte die ablehnende Haltung zu Ausarbeitung eines Fusionsvertrages «falsch, unfair und parteipol-

itisch unkorrekt». Die Welt habe sich auch in Ebikon in den letzten Jahrzehnten extrem verändert, die politischen Strukturen würden dieser Veränderung immer stärker nachhinken. Vor zwei Jahren habe die CVP Ebikon Ja gesagt zum Start des Projektes, jetzt müsse man den Prozess auch durchziehen.

## Ein wuchtiges Nein

An der anschliessenden Diskussion hielten sich die Pro- und Contra-Argumente die Waage. In den Schlussabstimmungen allerdings gab es ein wuchtiges Nein sowohl zum Fusions- wie auch Kooperationszenario. 42 Nein zu 14 Ja zum Szenario «Fusion» und gar 52 Nein zu 5 Ja zum Szenario «Verstärkte Kooperation» hiess es nach einmündiger, reger Debatte in der Aula Wydenhof. Damit plädiert die CVP Ebikon für einen Abbruch der Übung zum Projekt «Starke Stadtregion». Am 27. November werden die Stimmberechtigten von Ebikon an der Urne über den Eintritt in die nächste Projektphase entscheiden, welche die Ausarbeitung eines Fusionsvertrages vorseht.

Im März 2011 hat die Projektleitung den Schlussbericht über die Abklärungen der zwei Szenarien «verstärkte Kooperation» und «Fusion» vorgelegt und die «Fusion» zur Weiterverfolgung empfohlen. Mit einer Fusion könne die Stadtregion mit einheitlicher Stimme auftreten und deren Wettbewerbsfähigkeit besser gestärkt werden, erklärt sie den Entscheid. Mit Blick auf die Abstimmung vom 27. November 2011 über den Eintritt in die nächste Projektphase beginnt jetzt in den Gemeinden die Meinungsbildung. Danach empfehlen die Gemeinderäte von Ebikon, Emmen und Luzern der Stimmbewölkerung, im Prozess fortzuführen und einen Fusionsvertrag auszuarbeiten.